

Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 23.05.1830

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 55. – Druckkoll.: Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 72f.

Mattson 1980, Nr. 8224

[Abel-Rémusat](#), [Jean-Pierre Becker](#), [Ferdinand Wilhelm Becker](#), [Karl Ferdinand Buttman](#), [Philipp Karl Graff](#), [Eberhard Gottlieb Homer Neumann](#), [Carl Friedrich Passow](#), [Franz Ludwig Carl Friedrich Plath](#), [Johann Heinrich Schmidt](#), [Friedrich Wilhelm Valentin \(?\) Schott](#), [Wilhelm Wolf](#), [Friedrich August Bopp](#), [Franz: Glossarium sanscritum: in quo omnes radices et vocabula usitatissima explicantur et cum vocabulis graecis](#) (Berlin: Dümmler 1830) [Bopp, Franz: Ueber einige Demonstrativstämme und ihren Zusammenhang mit verschiedenen Präpositionen und Conjunctionen im Sanscrit und der mit ihm verwandten Sprachen: gelesen in der Kgl. Akademie der Wissenschaften den 7. Jan. 1830](#) (Berlin: Druckerei der Königlichen Akademie der Wissenschaften 1830) [Humboldt, Wilhelm von: Ueber den Dualis. Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 26. April 1827](#). In: [Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus dem Jahre 1827, Historisch-philologische Klasse](#) (Berlin: Druckerei der Königlichen Akademie der Wissenschaften 1830), S. 161–188 [Passow, Franz Ludwig Carl Friedrich: Handwörterbuch der griechischen Sprache, 2 Bände](#) (1. Aufl., Leipzig: Vogel 1819/1823; 2. Aufl., Leipzig 1826; 3. Aufl., Leipzig 1828; 4. Aufl., Leipzig 1831)

[1*] Ich habe Ihnen, theuerster Freund, für zwei sehr gütige Briefe, und für Ihre Abhandlung und Ihr Wörterbuch zu danken, und thue dieß mit der herzlichsten Freude. Die Abhandlung habe ich auf's neue mit großem Vergnügen gelesen. Sie ist in jeder Rücksicht überaus wichtig, und voll der scharfsinnigsten Bemerkungen und Herleitungen. Gegen eine einzige Stelle würde ich mir, wenn ich das Manuscript mit Muße hätte sehen können, eine Einwendung erlaubt haben. Sie sagen, daß geras und keras kein t in der Flexion habe, und behandeln diese Wörter, als wäre nie ein t darin gewesen. Dieß scheint mir nicht richtig. Sie haben ebensowohl als die anderen ursprünglich im Genitiv u. s. w. ein t gehabt, nur ist die Jonische Aussprache mit Weglassung des t in geras durchaus, in keras

meistentheils allgemein geworden. [Buttmann](#), dem Sie gefolgt zu sein scheinen, | 2*| spricht dem keras zu unbedingt sein t ab. Kerata kommt, ob ich gleich jetzt keinen Vers anzugeben wüßte, sicher auch in [Wolff](#)'s Ausgaben immer mehr< | Handschriftenwechsel: wvh| im [Homer](#)> |Handschriftenwechsel: Schreiber| vor. [Passow](#) bemerkt es ausdrücklich in seinem Wörterbuch. Allein auch [Buttmann](#) spricht nur von einer Jonischen Weglassung, nicht von einem ursprünglichen Mangel des t.

Ich bin so frei, Ihnen anliegend, liebster Freund, 5 Exemplare meiner Abhandlung für Sie, [Herrn Schmidt](#)^[a], [Herrn Graff](#), und [Herrn Becker](#)^[b], den Sie jawohl bisweilen sehen, und dem ich zwei für sich und [seinen Vater](#) in [Offenbach](#) bestimme, beizuschließen. Ich habe ein Exemplar an [Remusat](#) geschickt, und vorzubeugen gesucht, daß der unglückliche [Neumann](#) nicht wieder wegen des chinesischen Theils meiner Abhandlung unhöflich behandelt werde. Was man ihn *|sic|* im ersten Zeitungsartikel vorgeworfen hat, halte ich wohl für gegründet. [Neumann](#) setzte ein zu großes Vertrauen in zu schnell erworbene Kenntnisse. Der Einsicht [Schotts](#) und [Plaths](#) in das |3*| Chinesische traue ich durchaus nicht und möchte nicht durch sie vertheidigt werden.

Ich verreise am 1^{ten} [Junius](#) c. und danke Ihnen nochmals für die Güte, am 10^{ten} [Junius](#) in der [Academie](#) für mich lesen zu wollen. Ich hoffe Sie im August recht gesund und wohl wieder zu sehen.

Mit der herzlichsten Freundschaft |Handschriftenwechsel: wvh| der Ihrige

Humboldt

|Handschriftenwechsel: Schreiber| Tegel, den 23. Mai 1830.

An Herrn Professor Bopp.

Wohlgebohren

in

Berlin.

|4*|

An

Herrn Professor Bopp.

Wohlgebohren

in

Berlin.

a) |Editor| [Friedrich Wilhelm Valentin Schmidt](#) (1787–1831), Literaturforscher und Kustos der [Königlichen Bibliothek zu Berlin](#) (?).

b) |Editor| [Ferdinand Wilhelm Becker](#), Sohn des Offenbacher Sprachforschers [Karl Ferdinand Becker](#).